



# JAHRESBERICHT 2016

# INHALTSVERZEICHNIS

- > LIEBE MITGLIEDER UND LIEBE FREUNDE\*INNEN VON HEALTH FOCUS E.V.
- > VON DER NOTHILFE ZUR RESSOURCENORIENTIERTEN SOZIALEN FLÜCHTLINGSARBEIT
- > GESUNDHEITSSYSTEME FIT FÜR DEN UMGANG MIT EBOLA
- > HIV PRÄVENTIONS-, VERSORGUNGS- UND BEHANDLUNGSLEISTUNGEN IM OSTKONGO
- > UND WAS MACHT ANGIE?
- > VERANTWORLICH
- > IMPRESSUM

LIEBE MITGLIEDER UND LIEBE  
FREUNDE\*INNEN VON HEALTH FOCUS E.V.  
DEAR MEMBERS AND FRIENDS OF  
HEALTH FOCUS E.V.



2016 war ein bewegtes Jahr und unser Vereinsengagement trägt erste Früchte. Gemeinsam mit dem AWO Bezirksvorstand Potsdam konnten wir eine Studie zur psychosozialen Versorgung von Geflüchteten realisieren, die wertvolle Hinweise für die Gestaltung der Migrationsarbeit im Land Brandenburg gab. Es ist uns auch gelungen unser internationales Engagement auszubauen. In Guinea und in der Demokratischen Republik Kongo konnten Projekte realisiert werden, die einer besseren Gesundheitsversorgung der Bevölkerung dienen. Wir freuen uns hier unsere Erfahrungen und die ersten Ergebnisse unserer Arbeit mit allen Interessierten teilen zu können.

*2016 was an exciting year and our work shows first results. Jointly with Arbeiterwohlfahrt Potsdam we realised a study on the degree of psychosocial support to refugees and migrants in Brandenburg. The results were presented to local government and key stakeholders for strategy development and resource mobilisation. Our international engagement resulted in two important projects, one supporting the diagnostic capacity of health services in post-Ebola Guinea and another supporting the Democratic Republic of Congo in implementing their Global FUND HIV grant in the Eastern Province South Kivu.*

# RÜCKBLICK

## VON DER NOTHILFE ZUR RESSOURCENORIENTIERTEN SOZIALEN FLÜCHTLINGSARBEIT

Im Jahr 2015 wurden ungefähr 1.100.000 geflüchtete Menschen in Deutschland aufgenommen, wobei Deutschland sowohl auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene unzureichend vorbereitet war, um eine solche Anzahl an Flüchtlingen direkt unterstützen zu können. Das Land Brandenburg, welches nach ‚Königsteiner Schlüssel‘ zur Aufnahme von 3,1% der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge verpflichtet ist, hatte 2015 47.000 Menschen aufgenommen, wovon 28.128 als Asylsuchende blieben und damit eine Unterkunft erhielten. In der Regel werden geflüchtete Menschen in Brandenburg in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, in denen sie sich mit mehreren Menschen einen Wohnraum, die sanitären Anlagen und die Küche teilen. Die zunächst nicht erwartete hohe Zahl an benötigten Unterkunftsplätzen stellte die Betreiber der Unterkünfte nicht nur vor große logistische Herausforderungen, sondern auch vor die Frage der adäquaten Betreuung und Beratung der geflüchteten Menschen. Um einen Überblick über den Bedarf und Umfang an psychosozialer Beratung und Betreuung zu gewinnen und Handlungsempfehlungen zu generieren führte Health Focus e.V. im Auftrag des AWO Bezirksverband eine Studie in Gemeinschaftsunterkünften in der Stadt Potsdam und im Landkreis Havelland durch.

Die Befragung ergab, dass zwischen Gemeinschaftsunterkünften und den Gesundheitsämtern bereits eine gute und enge Zusammenarbeit bestand. Die Stadt Potsdam hatte zum Zeitpunkt der Studie bereits ein gut ausgebautes Netz für die ärztliche Versorgung Geflüchteter eingerichtet. Im Landkreis Havelland dagegen gab es noch große Schwierigkeiten eine ausreichende ärztliche Versorgung von Geflüchteten sicherzustellen. Probleme bestanden sowohl in Potsdam als auch im Havelland in der Zusammenarbeit von den Gemeinschaftsunterkünften und Jugendämtern. Psychotherapeutische Angebote, die über die hausärztliche Versorgung hinausgegangen und den Bedarfen von

traumatisierten Geflüchteten Rechnung getragen hätten, bestanden nicht. Problematisch war sowohl die Verfügbarkeit von geeigneten Therapeut\*Innen als auch von Sprachmittler\*Innen. Die Ergebnisse der Studie und Empfehlungen an Bund, Land, Kommunen, die Bundesagentur für Arbeit, Krankenkassen/KV, und Akteure der medizinischen und psychosozialen Versorgung wurden auf einer Pressekonferenz unter Einbeziehung von Kommunal- und Landespolitikern sowie von Kommunalbehörden vorgestellt.



# GESUNDHEITSSYSTEME FIT FÜR DEN UMGANG MIT EBOLA

Die Ebola Epidemie in Westafrika hatte ihren Ursprung in der Regenwaldregion Guineas. Sie traf in dem Land auf ein über Jahre vernachlässigtes Gesundheitssystem. Krankenhäuser und Gesundheitszentren verfügten weder über qualifiziertes Personal, noch über diagnostische Infrastruktur oder ausreichend Medikamente und Verbrauchsmaterialien um einer so fulminanten Epidemie entgegenzutreten. Ein großes Problem stellte die Schwierigkeit dar, die Ebola Infektion von anderen Krankheitsbildern, insbesondere von einer schweren Malaria zu unterscheiden. Dies führte dazu dass viele Ebolapatienten falsch behandelt und nicht isoliert wurden oder aber Malariapatienten ohne Grund in Camps mit Ebolaerkrankten unter Quarantäne gestellt wurden und oft erst so erkrankten. Health Focus e.V. entwickelte ein Projektkonzept zur Qualitätsverbesserung der medizinischen und mikrobiologischen Diagnostik in Gesundheitseinrichtungen. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren wurde durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH finanziert.

Die Projektaktivitäten umfassten unter anderem:

- Training von Gesundheitspersonal im Bereich der medizinischen Diagnostik und Labormedizin;
- Entwicklung von Systemen (inklusive Ausbildung) zum Umgang mit gefährlichem medizinischem Abfall (u.a. Sanierung/Ausstattung von/ mit Verbrennungsanlagen);
- Unterstützung im Bereich Früherkennung von Epidemien und Entwicklung eines Frühwarnsystems;
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch zu bewährten Praktiken und Ergebnissen mit den wichtigsten Beteiligten im Gesundheitsministerium und Gesundheitspersonal aus anderen Landesteilen.

Die Aktivitäten des Projekts fanden in drei Regionen des Landes statt, in Mamou, Labé und Faranah. In den drei Regionen gibt es 12 öffentliche Krankenhäusern, 17 Gesundheitszentren und ein Lepra, Tuberkulose und Onchozerkose Labor.

Im Jahr 2016 wurden Fortbildungen zur medizinischen Diagnostik in allen drei Regionen realisiert. Die erste Fortbildung behandelte die Schritte der Prä- und Postanalytik für verschiedene Analysen im biomedizinischen Labor, u. a. Diagnostik von Parasiten in Stuhl und Blut, Untersuchung von vaginalen Sekretionen, HIV Virologie, Syphilis. Insgesamt absolvierten 93 Mitarbeiter aus 28 Gesundheitseinrichtungen dieses Training. Von den 93 Teilnehmern waren 40 Laboranten, 34 verschreibende Ärzte und 19 Supervisoren. Durch die gemeinsame Fortbildung sollte das Verständnis aller drei Berufsgruppen im Bereich der Prä- und Postanalytik und somit der Service für die Patienten verbessert werden. Die Schulungsergebnisse zeigten einen deutlichen Wissenszuwachs bei den Teilnehmer\*Innen. Im Rahmen einer zweiten Schulung, an der die 40 Laboranten teilnahmen, wurde das Prinzip und die Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs) im Labor vermittelt. Eine dritte Schulung umfasste grundlegende Labortechniken, u.a. Hygiene und Sicherheit in einem Labor; Beschreibung, Benutzung und Wartung eines

Mikroskops und von Mikropipetten; Diagnostik von Parasiten im Stuhl und im Blut; Entnahme von venösem Blut mit Vacutainer Systemen; Durchführung des Emmel Tests; Manuelle Erfassung der weißen Blutkörperchen; Schnelltests zur Identifikation von Salmonellen im Blut; Erstellen von SOPs zu den einzeln durchgeführten Techniken.

In ausgewählten Laboren wurde eine Grundsanierung der Infrastruktur vorgenommen. Im Dezember wurden die Labore durch einen

Ingenieur besucht, um die Bedingungen für die Installation von Strom, fließend Wasser und Müllverbrennungsanlagen zu überprüfen und die Arbeiten zu deren Installation vorzubereiten. Die Errichtung von Müllverbrennungsanlagen war ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts, um den sicheren Umgang mit gefährlichem medizinischen Abfall sicherzustellen.

In der ersten Hälfte des Jahres 2017 sollen die Renovierungen, sowie die Errichtungen

der Müllverbrennungsanlagen abgeschlossen werden. Neben dem Abschluss der Renovierungsarbeiten, sind weitere Fortbildungen geplant. In acht Laboren werden Coachings stattfinden, bei denen Laborexperthen des Laboratoire Guinéo-Allemand (deutsch-guineisches Labor in Conakry), für mehrere Tage die Arbeit begleiten. Eine externe Qualitätskontrolle der Analysen wird durch das Laboratoire Guinéo-Allemand sichergestellt werden.





# HIV PRÄVENTIONS-, VERSORGUNGS- UND BEHANDLUNGSLEISTUNGEN IM OSTKONGO (SÜD-KIVU)

In der Demokratischen Republik Kongo (DR Kongo) liegt die HIV-Prävalenz bei etwa 1,2%. Im Jahr 2014, wurde die Anzahl der Erwachsenen und Kindern, die mit HIV leben, auf etwa 392.430 geschätzt. Im gleichen Jahr starben um die 22.980 Menschen an AIDS. Obwohl die Tendenz der Todesfälle durch AIDS seit 2003 (39.000 Tote) sinkt, sind die Zahlen noch immer sehr hoch. Frauen sind in der DR Kongo mehr betroffen, als Männer, und bei Überlebenden sexueller Gewalt liegt die Prävalenz sogar bei 20%. Etwa 29% der HIV-positiven Schwangeren übertragen den Virus auf ihre Neugeborenen, was signifikant zur Verbreitung von HIV beiträgt. Weiterhin liegt die HIV Prävalenz bei Sexarbeiterinnen bei 6,9% (2012) und bei Männern, die sexuellen Kontakt mit Männern haben, bei etwa 17,3%. Es fehlen Angaben zur Prävalenz von Drogenabhängigen. Zudem sind diese Angaben auf das gesamte Land bezogen; es sind keine Daten für einzelne Gesundheitszonen vorhanden, von denen es in der DR Kongo 354 gibt.

Das vom Globalen Fonds zum Kampf gegen HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GF) finanzierte Projekt dient der Unterstützung der nationalen Strategie zur Bekämpfung

und Einschränkung von HIV/AIDS im Kongo. Das Programm beinhaltet Präventions- und Behandlungsaktivitäten für Menschen, die mit HIV leben. Das übergeordnete Ziel ist es, sowohl die Neuansteckungsrate, als auch die Todesrate zu senken.

Health Focus e.V. hat sich hierbei 11 Gesundheitszonen in der östlichen Provinz Süd-Kivu angenommen, namentlich: Bagira, Ibanda, Fizi, Kalole, Kamituga, Kaziba, Lemera, Nundu, Ruzizi, Uvira und Walungu.

Die Programmziele sind folgende:

- Verringerung der HIV Übertragung von der Mutter auf das Kind von 34,4% auf 8%;
- Verringerung der Sterberate aufgrund von HIV von 75 von 1000 Menschen im Jahr 2012 auf 32 von 1000 im Jahr 2017;
- Angebot antiretroviraler (ARV) Behandlung für 90% der HIV und Tuberkulose-infizierten Patienten bis Dezember 2017.

Das Expertenteam von Health Focus e.V. unterstützt die Gesundheitsverwaltung in der Region sowie die Gesundheitsdienste bei

der bedarfsgerechten Bestellung von Medikamenten, mit dem Hauptziel, dass jede Gesundheitszone jederzeit über die notwendigen Tests und Medikamente zur Diagnose und Therapie von HIV/AIDS und Tuberkulose verfügt.

Die Gesundheitszonen und –Einrichtungen werden zusätzlich dabei beraten, die von ihnen behandelten Patienten in entsprechenden Registern einzutragen, um genaue Zahlen zu erhalten: beispielsweise, wie viele Menschen positiv getestet und anschließend in ein medizinisches Versorgungsprogramm integriert wurden. Ein Hauptaugenmerk des Programms liegt dabei auch auf dem Testen von schwangeren Frauen, um eine HIV-Übertragung auf das Kind zu verhindern. In regelmäßigen Abständen besucht das Expertenteam von Health Focus e.V. deshalb die Gesundheitszonen und einige der ihnen nachgeordneten Einrichtungen. Zudem pflegt Health Focus e.V. regelmäßig die in den Gesundheitszonen erhobenen Daten in eine projektspezifische Datenbank ein.



# UND WAS MACHT ANGIE?

Angie ist ein Mädchen aus Kinshasa in der Demokratischen Republik Kongo, die an einer akuten lymphatischen Leukämie erkrankte. Das Team von Health Focus e.V. setzte sich 2015 für ihre Behandlung im Universitätsklinikum Rostock ein. Ein Jahr nach Diagnosestellung galt Angie als geheilt und konnte von dort in die Erhaltungstherapie entlassen werden. Diese hat sie nun beendet. Angie lebt heute mit ihrer Mutter und ihrer Schwester in Frankreich und geht dort zur Schule.



# Health Focus e.V.

## Ärten

SR - Erfahrungen  
Referenzen  
bereits div. Auftraggeber

In vielen Ländern  
Struktur der  
GmbH nutzbar

Akquise / Know How  
Personal d. GmbH

Netzwerke in  
Projektländern von HF

Ist ein Instrument  
dass uns vor Ort  
Akquise komplement.  
Projekte erlaubt

es Umsatzvolumen  
Startphase macht  
s credit für  
e Projekte

NETWERK DURCH  
LÄNDERSTRUKTUREN  
UM VEREIN MIT  
AUSSCHREIBUNGEN  
ZU VERSORGEN

Team an erfahrenen  
PN der HF GmbH  
verfügbar

deutsch starkes  
F-Team

Sehr gute Vernetzung  
in Guinea, DRC, SA  
→ Außenstrukturen

Referenzprojekte  
über HF-GmbH?

BISHER REAKTIV  
(AUSSCHREIBUNGEN)  
NICHT PRODUKTIV  
(EIGENENTWICKLUNG)

Techn. Know-How  
für HF-GmbH verfügbar

Offener für alle  
Themen

TECHN. KNOW  
HOW DURCH  
MITGLIEDER

Cordaid: hoher  
persönlicher Aufwand  
(HF - Input)

bereits viel know how  
durch HF-Netzwerk  
vorhanden

AS vorhanden, die die  
Region und die  
Netzwerke gut kennen

Zugang zu anderen  
Gebetsöpfen

## Bedrohungen

## Chancen

Vereinsprojekte können  
zur nachhaltigen  
Finanzierung v. HF  
Struktur in Region  
beitragen

hohe Zwänge f.  
EZ-Vorhaben

Schnellschüsse  
führen zu unklarer  
Vertragslage

Projekte der GmbH als  
Akquise-Basis

Erfahrungen  
von HF nützlich

Akquise direkt  
vor Ort

Projektagquise  
abhängig von Gehalt

Eigene Projektideen  
werden getätigt

Kann Health Focus  
Portfolio erweitern  
und "Produkte"  
in Märkten

REFINANZIERUNG  
VON GMBH STRUKTUREN  
FORDEREN (STÄRKER)

Unklare Trennung  
von HF-GmbH u. HF e.V.  
(Akquise, Verwaltung)

Rechtliche Lage  
des HF e.V. RDC

# MITGLIEDER VERSAMMLUNG 2016

Die diesjährige Mitgliederversammlung von dem Health Focus e.V. fand am 28.09.2016 in Meseberg statt. Die Vorsitzende Dr. Gerlinde Reiprich begrüßte die Mitglieder recht herzlich und stellte die Beschlußfähigkeit fest. Danach berichtete die Vorsitzende über die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2016.

Nach dem Jahresbericht und der Vorausschau der Vorsitzenden erläuterte Marion Höft als Kassenwartin den Kassenbericht. Danach wurde der Vorstand entlastet.

Auch für das Jahr 2017 wurden neue Themen identifiziert, mit denen der Verein sich in der Zukunft stärker beschäftigen möchte. Dazu gehören die wichtigen Themen Tuberkulosebekämpfung und die schwierige Situation behinderter Menschen in Afrika.

# EINNAHMEN/AUSGABEN - ÜBERSCHUSSRECHNUNG

## INCOME/EXPENSES

A. IDEELLER BEREICH <i>NICHT STEUERBARE EINNAHMEN</i>		GESCHÄFTSJAHR	VORJAHR
1. Mitgliedsbeiträge	240,00 EUR		240,00 EUR
2. Zuschüsse	0,00 EUR		2.342,29 EUR
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	<b>27.293,81 EUR</b>	27.533,81 EUR	0,00 EUR
<i>NICHT ANZUSETZENDE AUSGABEN</i>			
1. Abschreibungen	0,00 EUR		655,85 EUR
2. Personalkosten	16.096,35 EUR		0,00 EUR
3. Übrige Ausgaben	<b>11273,47 EUR</b>	27.369,82 EUR	1.503,28 EUR
GEWINN/ VERLUST IDEELLER BEREICH		<b>163,99 EUR</b>	<b>423,17 EUR</b>
<b>B. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE <i>SONSTIGE ZWECKBETRIEBE 2 (UMSATZSTEUERFREI)</i></b>			
1. Einnahmen aus Umsatzerlösen		613.007,45 EUR	142.945,15 EUR
2. Ausgaben für Material: Ausgaben für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.082,39 EUR		0,00 EUR
Ausgaben für bezogene Leistungen	71.871,40 EUR		8.000,00
3. Ausgaben für sonstige betriebliche Aufwendungen	460.266,71 EUR	550.220,50 EUR	28.698,92
Gewinn/ Verlust Sonstige Zweckbetriebe 2		62.786,95 EUR	106.246,23 EUR
GEWINN/ VERLUST SONSTIGE ZWECKBETRIEBE		62.786,95 EUR	106.246,23 EUR
VEREINSERGEBNIS		<b>62.950,94 EUR</b>	<b>106.669,40 EUR</b>

A. IDEALISTIC PURPOSE <i>NON-TAXABLE INCOME</i>		CURRENT YEAR	PREVIOUS YEAR
1. Membership fees	240,00 EUR		240,00 EUR
2. Subsidies	0,00 EUR		2.342,29 EUR
3. Other non-taxable income	<b>27.293,81 EUR</b>	27.533,81 EUR	0,00 EUR
<i>EXPENDITURE</i>			
1. Depreciations	0,00 EUR		655,85 EUR
2. Personnel costs	16.096,35 EUR		0,00 EUR
3. Other costs	<b>11273,47 EUR</b>	27.369,82 EUR	1.503,28 EUR
PROFIT/LOSS IDEALISTIC PURPOSE		<b>163,99 EUR</b>	<b>423,17 EUR</b>
<b>B. OTHER PURPOSES <i>OTHER PURPOSES 2 (EXEMPT FROM VAT)</i></b>			
1. Revenues		613.007,45 EUR	142.945,15 EUR
2. Costs for Materials: Costs for raw materials and consumables	18.082,39 EUR		0,00 EUR
Costs for services	71.871,40 EUR		8.000,00
3. Other operating costs	460.266,71 EUR	550.220,50 EUR	28.698,92
Profit/Loss Other Purposes 2		62.786,95 EUR	106.246,23 EUR
PROFIT/LOSS OTHER PURPOSES		62.786,95 EUR	106.246,23 EUR
ASSOCIATION RESULT		<b>62.950,94 EUR</b>	<b>106.669,40 EUR</b>

# VERANTWORTLICH

## **VORSITZENDE DR. GERLINDE REIPRICH**

Dr. Gerlinde Reiprich ist Ärztin und Public Health Expertin. Seit 1993 ist sie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig und hat sowohl in Afrika als auch in Osteuropa und Asien gearbeitet. Zu ihren Arbeitsgebieten gehören Organisationsentwicklung und Netzwerkberatung; Personalentwicklung im Gesundheitssektor; die Durchführung von Trainings und Seminaren zu den Fachthemen HIV- und AIDS-Prävention, -Behandlung und -Kontrolle; Sexualaufklärung und reproduktive Gesundheit, insbesondere von Jugendlichen; Gesundheitsplanung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Design und Durchführung von Studien, Monitoring & Evaluation, sowie medizinisches Controlling.

## **STELLVERTRETENDE VORSITZENDE MANJA NAUMANN-HUSTEDT**      **KASSENWARTIN MARION HÖFT**

Manja Naumann-Hustedt ist Diplom-Ernährungswissenschaftlerin. Seit Mai 2006 ist sie als Projektmanagerin in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig. Sie unterstützt die Umsetzung von geberfinanzierten Lang- und Kurzzeitprojekten im Bereich Public Health und HIV Prävention, einschließlich der Unterstützung von Arbeitsplatzprogrammen für Personal im öffentlichen Dienst, der Anpassung von Mitmach-Parcours zur sexuellen und gesundheitlichen Aufklärung von Jugendlichen und der Evaluierung von geberfinanzierten Gesundheitsprogrammen in Ländern Afrikas südlich der Sahara, in Osteuropa und Zentralamerika.

Marion Höft ist Bilanzbuchhalterin mit 20-jähriger Berufserfahrung und seit 2008 für die projektbezogene Buchhaltung von internationalen Entwicklungsprojekten zuständig.